

Für die Frau

Große Wä die trotz Seifeigen

Die Verwendbarkeit für Hauswirtschaftlichkeit des... Die Verwendbarkeit für Hauswirtschaftlichkeit des...

Die Verwendbarkeit für Hauswirtschaftlichkeit des... Die Verwendbarkeit für Hauswirtschaftlichkeit des...

Blitz in die Welt

Feldgräben und Dornen als Rahnadel

Die interessante Vergangenheit eines unheimlichen Werkzeuges

Gerade im Krieg, wo es um die wichtigste... Gerade im Krieg, wo es um die wichtigste...

Aus Gau und Reich

Der Mörders von Hain gefasst

Sangerhausen. Der 34-jährige in Hain bei... Sangerhausen. Der 34-jährige in Hain bei...

Die Silben... Die Silben... Die Silben...

Aus der Wirtschaft

Von der Landflucht zur Stadtlucht

Die Stelle einer seit Jahrzehnten bestanden... Die Stelle einer seit Jahrzehnten bestanden...

Wassersandnachrichten

Der Wasserstraßenbau Magdeburg vom 17. 3... Der Wasserstraßenbau Magdeburg vom 17. 3...

Familien-Anzeigen

Es wurden geboren:

Marita, 14. 3. 1944, Anna Hahn... Marita, 14. 3. 1944, Anna Hahn...

Die Vermählung zelson:

Edith Geffert, Ohlin, 1944... Edith Geffert, Ohlin, 1944...

Es wurden geboren:

Ulrich Lieben Oms, 1944... Ulrich Lieben Oms, 1944...

Halle (S.), Diemitz, Gr.

Wir erheben die unabweisbare... Wir erheben die unabweisbare...

Walter Wagner

Inh. d. EK. 2. Kl. u. s. Orden... Inh. d. EK. 2. Kl. u. s. Orden...

Halle (S.), Meteoritz, S.

Hart traf uns die Nachricht... Hart traf uns die Nachricht...

Bernhard Dressel

Am 26. Februar im Alter von... Am 26. Februar im Alter von...

Halle, Zankerstr. 6 und

Unser einziger, geliebter... Unser einziger, geliebter...

Alfred Schumann

Inh. d. EK. 2. Inf.-Sturm-Abt... Inh. d. EK. 2. Inf.-Sturm-Abt...

Halle (S.), Südstr. 3. u.

Mein geliebter, 6. 2. Z... Mein geliebter, 6. 2. Z...

Günther Fasch

Am 12. 1. 1909. Am 12. 2. 1944... Am 12. 1. 1909. Am 12. 2. 1944...

Halle (S.), Meckelstr. 7.

Hart und schwer traf mich... Hart und schwer traf mich...

Pg. Heinz Müller

seiner schweren Verwundung... seiner schweren Verwundung...

Ammendorf, Lindenstr. 23

Wir erheben die unabweisbare... Wir erheben die unabweisbare...

Gehard Kanzler

In Italien, den Heldentod erlitten... In Italien, den Heldentod erlitten...

Halle, Rud.-Hayn-Str. 33.

Unser herzlichst, junges... Unser herzlichst, junges...

Horst-Lothar Obst

ist an den Folgen seiner schweren... ist an den Folgen seiner schweren...

Halle, Alter Markt 8. s.

Der Herr, der uns die Nachricht... Der Herr, der uns die Nachricht...

Pg. Gerhard Stroj

am 22. Februar im Alter von... am 22. Februar im Alter von...

Delau, Parkstraße 1, den

16. März 1944. Am 7. Februar 1944... 16. März 1944. Am 7. Februar 1944...

Jochim Schmidt

(OB. in einem Fg.-Reg.) im... (OB. in einem Fg.-Reg.) im...

Pasendorf 6. Halle (S.)

Schwer und hart traf uns die... Schwer und hart traf uns die...

Max Ebert

am 15. 2. 44 im blühenden Alter... am 15. 2. 44 im blühenden Alter...

Lehendorf, im März 1944.

Wir erheben die unabweisbare... Wir erheben die unabweisbare...

Karl Koch

1. Alter v. fast 83 J., einen... 1. Alter v. fast 83 J., einen...

Quis Nr. 5, März 1944.

Am 15. März 1944 erhielt... Am 15. März 1944 erhielt...

Helmuth Kapson

in einem Feldlazarett im Osten... in einem Feldlazarett im Osten...

Halle (S.), Vikt.-Scheffel-Str. 2,

den 16. März 1944. Gestern... den 16. März 1944. Gestern...

Eduard Siekmann

nach einem Leben voller Arbeit... nach einem Leben voller Arbeit...

Halle (S.), Rud.-Hayn-Str. 22,

den 16. März 1944. Nach... den 16. März 1944. Nach...

Wilhelm Dauer

In stiller Trauer: Seine Kinder... In stiller Trauer: Seine Kinder...

Halle (S.), Hübnerstr. 9,

Nach langem, schwerem Leiden... Nach langem, schwerem Leiden...

Luise Kreuzmann

geb. Knaut. Am 24. 9. 1943... geb. Knaut. Am 24. 9. 1943...

Halle (S.), Spigelsstraße 11.

Mein Liebestes, Letztes ist nun... Mein Liebestes, Letztes ist nun...

G. Klosternann

im 59. Lebensjahre. In stiller... im 59. Lebensjahre. In stiller...

Halle (S.), Rud.-Hayn-Str. 25.

Nach kurzem, schwerem Kranken... Nach kurzem, schwerem Kranken...

Hermann Hübner

im Alter von 77 Jahren. In stiller... im Alter von 77 Jahren. In stiller...

Halle (S.) und Dessau, den

17. März 1944. Unser... 17. März 1944. Unser...

Elise Reiche

geb. Henz. Am 12. 20 Uhr... geb. Henz. Am 12. 20 Uhr...

Halle (S.), Universitätsplatz 16,

den 18. 3. 1944. Mein... den 18. 3. 1944. Mein...

Emil Danke

geb. Am 17. März 1944 seine... geb. Am 17. März 1944 seine...

Halle (S.), Ludwigstr. 11,

den 10. März 1944. Nach... den 10. März 1944. Nach...

Martha Henicke

geb. Müller. Im Alter von 82 Jahren... geb. Müller. Im Alter von 82 Jahren...

Zappendorf, d. 17. 3. 1944.

Heute früh ist unsere liebe... Heute früh ist unsere liebe...

Ida Schulz

geb. Spieß. Im 68. Lebensjahre für... geb. Spieß. Im 68. Lebensjahre für...

Für erwiesene Anteilnahme

danken: Frau Elsa Gummert geb. Seidel... danken: Frau Elsa Gummert geb. Seidel...

Reideburg, Apfelweg 28.

Am 16. 3. 1944 entschlief sanft... Am 16. 3. 1944 entschlief sanft...

Hermann Stiefeld

geb. Falterg. Am 16. 3. 1944... geb. Falterg. Am 16. 3. 1944...

Müllendorf, den 16. März 1944.

Nach einem arbeitsreichen Leben... Nach einem arbeitsreichen Leben...

Margarete Böhner

geb. Falterg. Im 48. Lebensjahre von uns... geb. Falterg. Im 48. Lebensjahre von uns...

Ennst Wolf

im 72. Lebensjahre. In stiller... im 72. Lebensjahre. In stiller...

Höhndorf, d. 16. März 1944.

Nach einem arbeitsreichen Leben... Nach einem arbeitsreichen Leben...

Pauline Mückenheim

geb. Jung. Am 14. 3. 1944... geb. Jung. Am 14. 3. 1944...

Für erwiesene Anteilnahme

danken: Alfred Glaubig im Namen... danken: Alfred Glaubig im Namen...

Frau Emma Grutz u. Kinder

geb. Uff. In stiller Trauer: Ihre Kinder... geb. Uff. In stiller Trauer: Ihre Kinder...

Emmy Kach geb. Brinkmann

geb. Angew. Am 14. 3. 1944... geb. Angew. Am 14. 3. 1944...

Frau Emma Grutz u. Kinder

geb. Uff. In stiller Trauer: Ihre Kinder... geb. Uff. In stiller Trauer: Ihre Kinder...

Emmy Kach geb. Brinkmann

geb. Angew. Am 14. 3. 1944... geb. Angew. Am 14. 3. 1944...





MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

INZELPREIS 10 Pf. 15. JAHRG. Nr. 77

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 18. MÄRZ 1944

Die Karte des Tages



Zelich. Man

Unsere Karte vermittelt einen Überblick über die zur Zeit im Vordergrund der Kämpfe stehenden Zentren an der Ostfront. Es handelt sich um den Brückenkopf von Kertsch, den Brückenkopf von Nikolsow, den mittleren ukrainischen Bug, über den sowjetische Kampfgruppen vorgezogen sind, den Kampfraum bei Wlanka, Proskowj östlich Ternopol, nördlich Dubnow und das Gebiet südlich der Pripjett-Schlümp. Die Schwerpunkte der Kämpfe im mittleren und nördlichen Abschnitt liegen zur Zeit im Raum westlich Nowel, bei Ostrow und an der Narwafront.

Das Eidenland verlassen

dnb. Führerhauptquartier, 17. März. Der Führer verließ das Eidenland zum Ritterfreis des Eichen Kreuzes an Hauptmann Josef Wettemer, Kommandeur der mittleren Reichs-Hörsing-Panzer-Abteilung als 425. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

37 sowjetische Flugzeuge abgeschossen

dnb. Berlin, 18. März. Im hohen Norden verurteilten sowjetische Bomberverbände unter starkem Jagdflug ein deutsches Geleitangriff anzugreifen. Noch ehe die feindlichen Flugzeuge in den Bereich der Schiffe gelangen konnten, wurden sie von den Eidenland-Flugzeugen und den zusätzlich alarmierten deutschen Jagdflugzeugen in erhöhter Luftkampfe verurteilt. Diese Gefechte wurden zwischen 6000 Meter Höhe und weniger Metern über See ausgetragen. Nach bis zur völligen Verfliegen der Wladimirer flogen die deutschen Jäger insgesamt 37 Flugzeuge, in erster Linie Bomber, ab.

Unsere an der Eidenmeerfront bewährten Jagdflieger zeigten sich besonders aus. So erzielte Eidenlandsträger Hauptmann Gieseler sieben Abschüsse nacheinander. Er erreichte damit seinen 131. Aufstieg. Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Schmid verminderte ebenfalls sieben Flugzeuge und erhöhte damit die Zahl seiner Abschüsse auf 72, während sein Staffelführer, Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Wörz, mit fünf Abschüssen den 70. Aufstieg erlangte. Eidenlandsträger Oberleutnant Weisberger meldet mit drei Aufstiegen den 144. Aufstieg. Ein deutscher Jäger lebte nicht zurück.

Roosevelts Militärwahlgesetz abgelehnt

4. Genf, 17. März. Roosevelt hat im UN-Vertrag eine neue Niederlage erlitten, und zwar in der Frage des Wahlrechtsverhältnisses für die gegenwärtig im UN-Verdienst stehenden Wähler. Bekanntlich hatte Roosevelt den Versuch gemacht, unter dem Vorwand eines einheitlichen Wahlrechtsmodells für alle Angehörigen der UN-Streitkräfte den einzelnen Bundesstaaten die Befugnis zur Festlegung des Wahlverfahrens zu entziehen und dies durch ein Bundesgesetz zu funktionieren. Senat und Kongressintendanten arbeiteten aber ein Gesetzesentwurf aus, die gerade das Gegenteil der Wünsche Roosevelts darstellte und alles, mit Ausnahme von einigen formellen Veränderungen, beim alten Wahlrecht ließ. Die beiden Verfassungskommissionen haben diese Vorlage nun angenommen. Danach haben nach wie vor die UN-Wähler, die im aktiven Militärdienst sind, diejenigen Bestimmungen zu erfüllen, welche von den einzelnen Bundesstaaten für die Wahlberechtigung festgelegt sind.

Südamerika-Staaten gegen USA-Bevormundung

Argentinien will Dollarimperialismus durch La Plata Anden Bloch abspalten

Madriz, 17. März. Wie nicht anders zu erwarten war, hat die UN-Regierung und Delegationen verbittert auf die Anerkennung der Regierung Farrell durch Chile und Bolivien reagiert, obwohl die Unisübertragung von Ramirez auf seinen Ministerpräsidenten völlig verfassungsmäßig war. Nicht weniger verbittert aber in den Vereinigten Staaten die Verträge zwischen Argentinien, mit dem nächsten Nachbarn zu wirtschaftlich engeren Vereinbarungen einschließlich von Zollunionen zu gelangen. Die UN müssen in diesen Bestrebungen den Verzicht seiner Staaten sehen, sich der drohenden Wirtschaftskrise der Welt zu erziehen. Wie weit den argentinischen Wünschen Erfolg beschieden sein wird kann im Augenblick, wo die Beziehungen mit Chile erst in vorbereitendem Stadium sind, noch nicht abschätzbar werden. Eins aber muß als sicher angenommen werden, daß die UN alle Mittel mobil machen werden, um die argentinischen Bestrebungen, sich von der UN-Bevormundung zu befreien, zum Scheitern zu bringen.

Die argentinischen Bemühungen gehen zunächst dahin, die nächsten Nachbarn Chile, Bolivien und Paraguan wirtschaftlich enger an sich zu binden. Der Bloch dieser vier Staaten würde rund 28 Millionen Einwohner mit rund 6 Millionen Quadratkilometer umfassen, die trotz mangelhafter Verbindungen vereinbar sind industriell und erdnutzungsmäßig anzusehen würden. Die verfassungsmäßigen Grundlagen bestehen bereits und müßten zur

noch ausgebaut werden. Schwieriger liegt eine Erweiterung des Bloches um Uruguay und Paraguan. Uruguay ist schon zu sehr, nicht zuletzt durch die Anerkennung der Bonifaz, in das UN- und Kreni-System gefahren, als daß es einen solchen Schritt unternehmen könnte. Auch würden die vier anderen antikomunistischen Partner in dieser Hinsicht politische Garantien verlangen. Paraguan wiederum ist von seinem augenblicklichen Staatspräsidenten Prato, einem früheren Großbankdirektor, völlig den Wirtschaftsdirektoren ausgeliefert worden. Ein um diese beiden Länder angestrebter Bloch aber würde 28 Millionen Einwohner mit 7 Millionen Quadratkilometer umfassen. Als letzter Handelspartner mag Brasilien gelten, obwohl es seit Jahr und Tag die gleichen antikomunistischen Forderungen vorbringt. Argentinien auf dem südamerikanischen Kontinent erhebt und augenblicklich reißlos unter Washingtons Regie arbeitet. Mit Brasilien würde der südamerikanische Bloch rund 80 Millionen Einwohner auf 16 Millionen Quadratkilometer umfassen.

In Frage kommt offensichtlich zunächst nur der kleinere Bloch, den man den La-Plata-Anden-Bloch nennen könnte. Würde er zustande kommen, so müßte er für die Staaten Argentinien, Paraguan, Bolivien und Chile eine nahezu 100prozentige Wirtschaftsautonomie bedeuten, die auf politischem Gebiet die gemeinsame antikomunistische Rückenspolitik nach sich ziehen müßte, eine Folge, die sowohl das Weiße Haus als auch der Kreni um jeden Preis zu verhindern suchen werden.

Erweiterung der landeseigenen Verwaltungen im Baltikum

Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen

rd. Berlin, 17. März. In der Vorbereitung des Reichsmilitärs für die besetzten Ostgebiete hat der Generalstab seinen Blickpunkt auf die baltischen Staaten gerichtet. In Estland und Lettland ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange. Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange. Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange.

Erweitert, sondern sich täglich und stündlich des Fortschritts der Kriegserwartung bewusst war. In dieser Kriegserwartung ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange. Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange.



Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange. Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange.

Regierungsmethoden

des Sowjetdiplomaten

Die Regierungsmethoden des Sowjetdiplomaten sind im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange. Die Entwicklung in Estland und Lettland seit dem Einmarsch der deutschen Truppen ist im Hinblick auf die Kriegserwartung ein Ausbau der landeseigenen Verwaltungen im Gange.

Vom Reichsgedanken

Von Professor Dr. Heinrich Ritter von Sbhik.

Als aus seinen Stämmen das deutsche Volk wurde, verband es die nationale Machtstellung im Herzen des Kontinents mit einer Ausstrahlung und politischen Führung über den engeren Lebensraum hinaus in die Weiten des Abendlandes, in einem neuen Reich, dem das römische Reich ein ideenmäßiges Vorbild wurde, das aber die stärksten Kräftequellen in der eigenen volklichen Gestaltungsbegabung und in ihrer Verschmelzung mit der christlich-universalen Idee fand. Schon ehe es ein Reich der Deutschen gab, hat diese Idee Westgoten und Römer auf den Katalanen im Feldzug zum Sieg über die Hunnen zusammengeführt und das römisch-germanische Abendland unter der Führung des Franken Karl Martell bei Tours und Poitiers im Kampf mit den arabischen Heermassen besetzt. Die Denkmäler und Tatkraft des großen Karl, das französische Schwert und der christliche (nicht römische) Gedanke haben das Werden eines deutschen Volkes ermöglicht, zugleich aber auch das erste Imperium als eine Ordnung der abendländischen Kulturwelt geschaffen, in dem Pyrenäen kämpfen mit den Sarazenen, in den Kämpfen mit den Slawen rechts der Elbe und mit den Awaren. Die Scheidung in die drei großen Machtgebilde des späteren Frankreich, des späteren Deutschland und Lotharingens führt zur Verlagerung der Führung und Ordnung des Abendlandes auf das deutsche Volk.

Vom dem zunächst sächsischen Kernraum, dem volkhaften Krausland Heinrichs, wirkte sich die große Schutz- und Angliederungsarbeit hinaus auf die Gewinnung Lotharingens, die Gründung der Nordmark, die Lebenshoheit über das Herz Mitteleuropas, Böhmen, und abwärts zum Osten hin, die Gebote in dem Kampf mit den Magyaren an der Unstrut. Dieser Kampf ist der Verbote des großen Magyarsieges, dem Otto der Große erringt; durch ihn wird jenes turanische Volkstum zur Schlüsselstellung in Mitteleuropa und zu seiner ersten Einfindung in Christentum und europäische Kultur genötigt. Der deutsche Mensch war nun der Träger der karolingischen Reichsidee. Nicht mehr im Westen, sondern in der Mitte der Erde, wirkte das Schwergewicht des neuen, des ottonischen Reiches, durch Marken wirkte auch dieses Reich verteidigend und schöpferisch ausgehend auf den Osten und Süden, seine Volksgestaltung eine eigene Persönlichkeit und wurde zugleich ein Führer einer großen Gemeinschaft im Sinn einer ihm auferlegten Verpflichtung; die christliche Mission war ihm nicht äußerlich verbunden, sondern inneres, eigenartiges Besitztum und fand in dem halb-sakralen Wesen des Römischen Kaisertums, anknüpfend an uralte germanische Vorstellungen, symbolischen Ausdruck.

Das deutsche Reich des hohen Mittelalters verband somit eine universale Idee mit volklicher Kraft, berufenem Führertum und ethisch begründetem Erfolgsgelbeswesen. Der Begriff „Reich“ lebte wie im Regnum, dem deutschen Königstum, so im Imperium, dem Heiligen Reich deutscher Kaiserwürde, und mit diesem Reich verband sich für den deutschen Menschen die Vorstellung der einzigartigen Erhabenheit, der gewaltigen Weiräumigkeit, der inneren Gliederung in eine Mehrheit von Staaten, die von einer Krone hegemonial überschattet wurden, und der universalistischen Verbundenheit mit Außenbürgern. Dies Ländermassen Reich, das christliche und leitete die gesamte christlich-abendländische Staatenwelt mit einem stiftlichen Rechtsgedanken, der Kaiser verkörperte die christliche Kulturrede und eine Völkerordnung, die abgestuft war von williger realer Bindung bis zur lockeren Verknüpfung durch ein wesentlich ideales Band. Mitteleuropa wurde der feste Kern, der selbst wieder die Vielheit der deutschen Stämme, Stammesherrschümer, Marken und Tributarsstaaten umschloß, um diesen Kern lagte sich das Abendland. Der Herrschaftsgedanke verlor sich so mit dem verantwortungsvollen Dienst an einer überstaatlichen und überweltlichen Gemeinschaft im Geist der Begründung der Gerechtigkeit, der Führung im Auftrag Gottes, der auctoritas.

Das italienische und seit Konrad II. das burgundische Königstum wurde mit dem deutschen Regnum von der einen gewaltigen Kuppel des Imperiums überzogen. Von der Schelde und Maas, der Saone und Rhone bis tief in den slawischen Osten, von Flandern, den Ardennen und Vogesen über Böhmen bis in die baltischen Randgebiete, nach Ungarn und Polen, und nach Neapel und Sizilien bis Dänemark. Dieses Reich wirkte zeitweise hinaus bis in die Südoften des byzantinischen Reiches, auch in das von Nowgorod aus sich gestaltende Rußland. Es erweckte seine Schöpferkraft in der großen Ostkolonisation des deutschen Bauerntums und der deutschen Hansa so gut wie in den Kreuzzügen und den halbgeistlichen Ritterorden, in der Wissenschaft und Kunst von der Scholastik und Gotik bis zu Humanismus und Renaissance, und immer noch schützte es mit seinem Blut das Abendland vor dem Ansturm aus Osten — so in der Mongolenplage bei Walsbatt.

Seit Otto dem Großen hatte dieses Reich auf der Vorstellung geistlicher und weltlicher, staatlicher und kirchlicher Einheit beruht, und sein Kaisertum war die höchste Würde und Autorität

